



## Steinmeier "Zu Gast bei Freunden"

**Brasilien war die letzte Station einer sechstägigen Reise von Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier nach Südamerika. Mitten im WM-Fieber erhofft sich das Land am Zuckerhut mehr deutsche Investitionen und die Unterstützung Berlins für ein fair play im internationalen Handel.**

**B**undesaußenminister Frank-Walter Steinmeier hat von 30. April bis 5. Mai die wichtigsten deutschen Partner in Südamerika – Chile, Argentinien und Brasilien – besucht, um Kontakte zu pflegen und den EU-Lateinamerika-Gipfel in Wien vorzubereiten (siehe Bericht auf den nächsten zwei Seiten).

Die gesamte Reise stand wegen der traditionell guten Beziehungen zu den drei Ländern unter dem Motto "Zu Gast bei Freunden", so Steinmeiers Sprecher Martin Jäger. Der Minister hat in Südamerika dafür geworben, die Länder des Subkontinents wieder stärker in den Blickwinkel europäischer und deutscher Wirtschaftsinteressen zu rücken.

In Brasilien besuchte Steinmeier am 4. Mai die Hafenschule der Franziskaner in Rio de Janeiro, wo er von hunderten jubelnden Kindern begeistert empfangen wurde. Danach eröffnete er zusammen mit dem brasilianischen Kulturminister Gilberto Gil die Ausstellung "Arte e Futebol" (Fußball und Kunst) mit Werken von dreißig brasilianischen und deutschen Künstlern, die vom Goethe Institut im Centro Cultural do Banco do

Brasil do Rio de Janeiro organisiert wurde. Am gleichen Abend wurde er noch kurz von Präsident Lula empfangen.

Nach einem Arbeitstreffen mit seinem Kollegen Celso Amorim am 5. Mai betonte Steinmeier die Rolle Brasiliens als "Motor der regionalen Integration. Brasilien setzt die Ziele dieser Integration und nimmt die anderen Partner mit", so der deutsche Minister. Die brasilianische Regierung reagiere auch gut auf den Druck der Globalisierung und erziele Fortschritte im Kampf gegen das soziale Gefälle zwischen Reichen und Armen, lobte er weiter.

### Internationale Themen

Mit Lula und Amorim sprach Steinmeier über eine Reihe bilateraler und multilateraler Themen, wie etwa das Streben beider Länder nach einem ständigen Sitz im UNO-Sicherheitsrat (im Rahmen der G-4), den Nuklear-Konflikt mit dem Iran und den Friedensprozess im Nahen Osten. Auf regionaler Ebene strebt Brasilien eine Kooperation mit Deutschland zur Lösung der Krise auf Haiti an.

Ein anderes zentrales Thema der Gespräche war die Doha Runde der Welthandelsorganisation (WTO). Auch wenn es in den bilateralen Beziehungen harmonisch zugeht, beim Thema Welt-handel driften die Meinungen zwischen Berlin und Brasilia auseinander. Die deutsche Regierung – wie die EU insgesamt – drängt auf eine Öffnung des brasilianischen Marktes für Industriegüter und Dienstleistungen. Die Brasilianer als Anführer der G-20-Länder pochen auf den Abbau der Agrarsubvention der EU und verlangen einen besseren Zugang für ihre landwirtschaftlichen Produkte auf dem europäischen Markt. Während Steinmeier hier keine "einfache Lösung in Sicht" sieht, gab sich Amorim optimistisch: Trotz Interessenskonflikten stehe man kurz vor einer Einigung, sagte er.

### Investitionen erwartet

Steinmeier wurde von einer 15-köpfigen Wirtschaftsdelegation aus den Bereichen Technologie, Energie und Umwelt begleitet. Zwar haben im vergangenen Jahrhundert ca. 1.200 deutsche Firmen rund US\$ 21,7 Milliarden in Brasilien investiert, die Regierung in Brasilia erhofft sich aber noch mehr Engagement vom deutschen Kapital. Vor allem im Energiesektor stellte Steinmeier engere Zusammenarbeit in Aussicht – es soll demnächst ein bilaterales Energieforum ins Leben gerufen werden, um Kooperationen auf diesem Sektor zu konkretisieren.

Brasilien ist der wichtigste Handelspartner der EU in Lateinamerika. 2005 hat das Land Produkte im Wert von US\$ 26,5 Milliarden nach Europa exportiert (davon US\$ 5 Milliarden nach Deutschland). Die Importe aus der EU betragen US\$ 18,2 Milliarden (deutsche Produkte allein im Wert von US\$ 6,1 Milliarden). (GH) ■



Gilberto Gil gegen Steinmeier beim Tischfußball



Besuch einer Schule in Rio



Steinmeier im Gespräch mit Amorim